

4-2007

Seite 16



WIRTSCHAFT REGIONAL



## Magnet Biogasanlage kann 120 Tonnen Mais täglich zu Energie wandeln

**Senftenberg.** Viele Besucher beim Tag des offenen Unternehmens am 12. Mai 2007 wünscht sich auch Dr. Norbert Hoogen von der Hoogen Bioenergie GmbH & Co. KG. Er und seine Mitarbeiter werden alle Gäste herzlich willkommen heißen und ihnen mit einer kurzen Präsentation an Hand von Schautafeln erklären, wie eine Biogasanlage funktioniert. Dann wird ein Betriebsrundgang folgen.

Großes ist seit dem Baubeginn der 9 Millionen Euro Investition im November 2005 und trotz einer Pause durch den harten Winter entstanden. Bereits am 29. September 2006 konnte in Anwesenheit des Brandenburgischen Wirtschaftsministers Ulrich Junghanns die Anlage eröffnet werden. Ein weiterer Meilenstein in der Firmengeschichte wurde mit der ersten Strom-einspeisung im November 2006 gesetzt und seit April 2007 läuft die Anlage mit 50 Prozent der Nennleistung. Zum gegebenen Zeitpunkt wird die Anlage 3 Megawatt Bioenergie aus nachwachsenden Rohstoffen liefern. Um die Wirtschaftlichkeit der neuen Biogasanlage sicherzustellen, ist ein Materialeinsatz an Biomasse, im konkreten Fall Mais, von 120 Tonnen täglich notwendig. Diese nachwachsen-



Dr. Norbert Hoogen vor der Biogasanlage.

Foto: Bernd Balzer

den Rohstoffe kommen von lokalen Landwirtschaftsbetrieben im Umkreis von 30 km, über die Hälfte von der Agrargenossenschaft Biehlen.

Um den Bedarf zu decken, wurden ehemals stillgelegte Flächen wieder bebaut. Die täglich angelieferte Biomasse wird eingemaischt und in Gärbehälter geleitet. Hier wandeln Mikroorganismen die Biomasse zu Methan um. Mit dem entstehenden Bio-

gas wird dann in den Generatoren Strom erzeugt. Zurzeit sind in der Hoogen Bioenergie GmbH & Co. KG fünf Mitarbeiter vollbeschäftigt, zwei halbtags.

Viele neue Arbeitsplätze wurden durch die weitere Nutzung landwirtschaftlicher Flächen und durch den Mehranbau der Energiepflanzen in den Agrargenossenschaften geschaffen.

Viele Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit der FH Lau-

sitz und der TU Freiberg laufen, um z.B. die Gasausbeute zu verbessern und die Gärreste als Substrat für den Pflanzenbau auf devastierten Flächen nutzen zu können.

Alles in allem: Eine interessante und spannende Betriebsbesichtigung wartet auf die Besucher in Deutschlands größter, güllefreier Biogasanlage für nachwachsende Rohstoffe.

Balzer